

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Rülken.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 291.

Dienstag, den 16. Dezember

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergetragene Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesgeschichte.

Lichtenstein, 15. Dez. Gestern abend fand im Saale des goldenen Helm unter dem Kerzenschein eines großen Christbaumes die diesjährige Weihnachtsfeier des hiesigen Frauenvereins an bedürftige ältere Personen und Kinder statt. Nach einem vom Kirchenchor vorgetragene Choral hielt Herr Oberpfarrer Seidel eine sehr zu Herzen gehende Weihnachtsansprache, worauf sich dann unmittelbar die Bescherung, bestehend aus allerhand Kleidungsstücken, Stollen und zum Teil Pfefferkuchen, angeschlossen, welche unter den Beschenkten (25 ältere Personen und 65 Kinder) herzliche Freude hervorrief. Außerdem wurden von obengenanntem Verein 90 Personen (ältere und jüngere) im Laufe des heutigen Tages in der Stille mit entsprechenden Geschenken bedacht.

Gestern wurden an drei hiesige alte Leute in der Wohnung des Herrn Stadtrat Beyerlein die Jinsen der „Bernhard-Laug-Stiftung“ auf das Jahr 1890 verteilt.

In die Kumpfkammer oder in den Ofen wandert in diesen Tagen bekanntlich so manches Stück Kinderspielzeug, welches seinen „Beruf erfüllt“ hat. Und wenn die Stücke noch nicht von selbst aus dem Leim gehen wollen, dann thut die junge Welt in unbedachten Augenblicken noch ein Uebrigtes und versetzt dem bisherigen Unterhaltungsgegenstande einen tüchtigen Knack, damit nur endlich das Bindemittel sich löst, und das Spielzeug sich als unbrauchbar dokumentiert. Die kleinen Schläumeier sind Egoisten. Von Volkswirtschaft und ihren Lehren haben sie noch keine Ahnung, und sie beabsichtigen deshalb auch nicht, durch diese Demolierung der vaterländischen Spielwaren-Industrie neuen Absatz und Gewinn zu geben, der Zweck ihres Thuns ist kein anderer, als den Eltern handgreiflich zu beweisen, daß das neue Spielzeug, die neuen Bilderbücher, die neuen Puppen, die neuen Soldaten, welche sie sich zum Weihnachtsfeste wünschen, auch unbedingt notwendig sind und wirklich herangeschafft werden müssen. Sind Splitter und Fasern am Morgen vom Mädchen zusammengekehrt und auf den Rehrichthausen geworfen, der Puppen-

balg, das zerrissene Buch in der Kumpfkammer verborgen, dann haben die kleinen Helden erreicht, was sie erzielen wollten und mit Ruhe können sie nun dem Christabend entgegensehen und sich eine oder zwei Wochen ohne Spielzeug behelfen. Die Eltern haben in der eiligen Zeit der Weihnachtsvorbereitungen, wo Wirtschafts- und Christbaumangelegenheiten die mannigfachen Ansprüche erheben und so manche Stunde hinter sorgfältig bewachten Thüren den Weihnachtsüberraschungen gewidmet wird, wenig Gelegenheit und auch weniger Zeit, die Kinder genau zu beobachten und so können diese schon ihre eigenen Wege gehen. Es ist nun wohl selbstverständlich, daß thatsächlich ausgediente Spielsachen wertlos sind, aber nicht immer sind sie ausgedient, und dann kann man ihnen mit geringen Hilfsmitteln wiederum ein ganz reputiertes Aussehen geben oder geben lassen. Einem hölzernen Pferdchen ist der abgeschlagene Kopf leicht wieder angeleimt, das zerrissene Puppenkleid zu erneuern ist auch keine Herkulesarbeit, und wenn bei einer Schachtel voll Blei-Soldaten einige dieser Krieger austrangiert werden müssen, so verlieren darum doch noch nicht die anderen Krieger Wert und Brauchbarkeit. Das sind einige Beispiele, und wenn man sich die Mühe geben wollte, das Spielzeug genau nachzusehen, so wird man unschwer entdecken, daß von dem, welches sonst zu Weihnachten weggeworfen wird, noch manches sich mit leichter Arbeit zu hübschen Geschenken an unbemittelte Familien Kinder verwenden lassen wird. Auch in einer sparsam mit Glücksgütern gesegneten Familie regt sich ja die Neigung und der Wille, den Kleinen ein frohes Fest zu bereiten; aber wenn das Häuflein der Kinder sechs und mehr Köpfe aufweist, dann wird es oft schon unmöglich, über unbedingt nötige und nützliche Gegenstände hinauszugehen. Und Kinder bleiben doch nun einmal Kinder, und daß in ihren Herzen der Wunsch nach gleichem Spielzeug sich regt, wenn sie sehen, wie andere Kinder sich daran ergötzen, ist erklärlich. So wird denn manches heute unbeachtet bei Seite geworfene Stück noch große Freude da bereiten, wo sonst das Weihnachtsgeschenk sich auf einige kleine praktische Gegenstände beschränken würde. Rennenswerte Kosten kommen hier nicht in

Betracht, es genügt die Neigung, Anderen eine herzliche Weihnachtsfreude bereiten zu können. Mögen diese Zeilen eine freudige Teilnahme und ein lebhaftes Interesse in der Zahl unserer werthen Leser finden!

Erfahrungsgemäß gelangt seitens des Publikums der größte Teil der Weihnachtsendungen erst in den Tagen unmittelbar vor dem Feste bei der Post zur Auslieferung. In der Hauptsache werden hierzu von den Aufgebern die Abendstunden benützt. Dadurch entstehen an den Paketannahmestellen häufig Störungen in der Abfertigung. Im Interesse des Publikums ergeht daher an sämtliche Beteiligte von der Kaiserl. Oberpostdirektion das dringende Ersuchen, nicht nur mit der Eintieferung der Weihnachtspakete thunlichst zeitig zu beginnen, sondern dazu auch möglichst die Vormittags- und Nachmittagsstunden zu verwenden.

Es sind nicht geringe Strafen, welche allen denjenigen angedroht werden, die sich gegen die Bestimmungen des am 1. Januar in Kraft tretenden Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes vergehen. So hat eine Ordnungsstrafe bis zu 500 Mark der Arbeitgeber oder dessen Beauftragter zu gewärtigen, welcher wider besseres Wissen, oder aus grobem Versehen falsche Eintragungen in die Versicherungspapiere macht. Mit Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark können ferner Arbeitgeber oder deren Beauftragte belegt werden, welche veräümen, vorchriftsmäßig Marken zu verwenden. Diese Marken sollen bekanntlich bei der Bezahlung auf die Quittungskarten geklebt werden. Eine Geldstrafe bis zu 300 Mark oder Haft trifft den Arbeitgeber oder dessen Beauftragten, welcher wesentlich mehr als die Hälfte des Wochenbeitrages einem Versicherten bei der Lohnzahlung in Anrechnung bringt. Vermerke in die Quittungskarten zu machen, darf sich ebenfalls Niemand erlauben, darauf steht eine Strafe bis zu 2000 Mk. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten. Wer Marken fälscht, oder bereits entwertete Marken abermals verwendet, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Diese Strafbestimmungen lehren, daß es gut ist, recht pünktlich den Vorschriften des Gesetzes nachzukommen.

Am Firth of Forth.

Aus Schottlands Vergangenheit. Von H. Norden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Plötzlich sprang das kleine Mädchen mit einer hastigen Bewegung auf und kauerte sich mit ihrem Buche dicht vor den Herd nieder, denn das große Stück Steinohle war allmählig glühendrot geworden und sandte Strahlen des hellsten Lichtes in das dümmrige Zimmer. Halb unbewußt rückte der Knabe dem Schwesterchen in den glänzenden Kreis nach. Er schürte kräftig das Feuer, bis eine ganze Menge funtensprühender Flammzungen in die Höhe leckten und den ganzen Raum mit einem grell leuchtenden Schein durchzuckten. Die Flut rötete die Wangen der Kinder und spann über ihren Häuptern ein zauberhaftes, goldenes Gewebe. Die Kleine, vor dem Herd auf den Knien liegend, mit dem einen Arm ihr Gesicht vor dem Feuer schützend und den andern zärtlich um ihr liebes Valladenbuch geschlungen, las jetzt ihr Schäferlied nicht mehr im Flüsterston — sondern halb singend, halb sprechend, quollen die Verse aus ihrem Munde. Sie wußte kaum, daß sie sang, so fesselte sie die Lektüre — aber immer lauter, immer fröhlicher trillerte das liebliche Stimmchen vor sich hin.

Die Hausfrau machte jetzt mit ihrer Arbeit eine Pause und laufte, die Hände unthätig im Schoße zusammengelagert, eine Weile dem Gesange des Kindes. Dann sagte sie sanft: „Du wirst Dir die Augen verderben, Cathleen, höre auf mit Lesen. Es ist spät und dümmrig geworden und ich begreife nicht,

weeshalb Pizze heute so lange ausbleibt. Es ist wohl am besten, Jamie, Du machst jetzt Feierabend und gehst der Schwester ein Stück Weges entgegen.“

Das kleine Mädchen klappte ihr Buch mit einem leisen Seufzer zu, während der Knabe sofort aufstand, die Arbeit in einen Weidenkorb legte und die Nähe vom Kugel langte, um den Auftrag der Mutter auszuführen.

„Es ist wirklich gut, wenn Du nach Pizze siehst, Jamie,“ wiederholte Mrs. Morrison, „der Abend ist dunkel und obgleich Mylady ihr den treuen Ringer zum Schutze mitgibt, so . . .“

Da drangen plötzlich von ferne helle, melodische Töne ins Haus hinein. Weich und in vollendeter Reinheit schienen sie gleichsam durch die stille Abendluft zu schweben und kamen langsam näher. Ein eigentümliches Lied war es, was da draußen von frischer Mädchenstimme gesungen wurde und sich harmonisch mit dem eintönigen Brausen des Firths verband — eine wunderbare Melodie — ein Jubeln und sehnsüchtig Rufen — Worte, die sich aus einem bewegten Herzen losrissen und in schwellenden Tönen zum Ausdruck kamen. Die kleine Cathleen wandte laufend ihr Köpfchen herum. „Das ist Pizze, Mutter,“ rief sie mit strahlenden Augen, „ja es ist Pizze, wer sollte auch sonst so singen können? — Und sie versprach, mir etwas Gutes von Kellie-Castle mitzubringen und die Pizze hält Wort.“ Mit einem elastischen Sprunge erhob sie sich von ihren Knien — das kostbare, eben noch so bewunderte Buch entglitt unbeachtet den Händen und laut aufjauchzend, stog sie mit sinken Füßen der Schwester entgegen.

„Cathleen wird niemals gefehlet werden, sie ist

und bleibt ein Fiederwisch,“ sagte der Knabe, indem er kopfschüttelnd den Quartband vom Boden aufhob und auf den Tisch legte. „Es wird Zeit, daß sie zu ernstern Dingen angehalten wird.“

„Sie ist die jüngste von Euch Kindern, Jamie und sehr klein und zart,“ entgegnete Mrs. Morrison. „Sie wird niemals hart arbeiten lernen, und Du wirst einmal für sie sorgen, wenn ich nicht mehr bin — nicht wahr, mein Sohn?“

„Ja, Mutter, verlasse Dich darauf,“ erwiderte Jamie mit leise wankender Stimme, indem er seinen Krauskopf einen Augenblick an ihre Schulter lehnte. „Du darfst nicht so sprechen, Mutter — Du mußt noch lange leben und bei uns bleiben. Ich kann mir gar kein Leben ohne Dich denken. Rühmere Dich nicht um die Zukunft. Wir sind alle zufrieden und haben Dich lieb, Mutter, unendlich lieb.“ — Und nun streichelte er mit seinen Kinderhänden die bleichen Wangen der armen Frau. „Ich bin gesund und kräftig,“ fuhr er fort, „ich werde bald imstande sein, für Euch alle zu arbeiten, dann sollst Du Dir mehr Ruhe gönnen, und was Cathleen anbetrifft, da mache Dir keine Sorgen, Mutter, sie ist ein Sonntagkind!“

Von draußen tönte jetzt der Gesang des Mädchens immer heller und lauter in das dümmrige Stübchen. „O, schöner Charlie Stuart, o reizender Charlie Stuart! O, Dich auf dem Throne von England sehen — Und den fremden König übers Meer wieder gehen — Dies wäre mir mehr wie die Seligkeit wert . . .“ so klang's süß und ergreifend — dann wurde der Schlußreim aus voller Brust wiederholt und mit

Das Ministerium des Innern giebt den Unterbehörden und den solchen gleichstehenden Staatsverwaltungsstellen im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern bekannt, daß für die Aufnahme der von ihnen ausgehenden Bekanntmachungen in das „Dresdner Journal“ und in die „Leipziger Zeitung“ ein Erlaß an Einrückungsgebühren überhaupt nicht mehr gewährt wird.

Öffentliche Versteigerungen in den königlichen Amtsgerichten. Donnerstag, den 18. Dezember. Chemnitz: Karl Hermann Dietrich's Haus- und Garten-Grundstück in Niederrabenstein, 2700 M. Falkenstein: Franz Ferdinand Taubner's Grundstück (Brandstelle) daselbst, 2095 M. (ohne Berücksichtigung der Ansprüche auf Brandschadensvergütung usw.). Freitag, den 19. Dezember. Göltzig: Carl Gottlob Dünker's Hausgrundstück in Erlbach, 1600 M. Stollberg: Carl August Markert's Grundstück (Wohnhaus mit Stall- und Schuppengebäude, Hofraum und Garten) in Niederwürschütz, 10,480 M. Lautenbach: Johann August Illig's Grundstück und Glas- hütte: 1) Wohnhaus mit Scheune, Stall und Garten, 1550 M., 2) Feld 450 M. Sonnabend, den 20. Dezember. Leipzig: Victor Eduard Falch's Haus- grundstück daselbst, 45,000 M. Ehrenfriedersdorf: Karl Robert Böttger gehör., aus Wohn- und Färbereigebäude bestehende, mit Wasserkraft versehene, zur Färberei von loser Wolle, Woll- und Baumwoll- garn, sowie zur Kalt- und Warmwäscherei eingerichtete Grundstück (Nachlaß) in Thum (unmittelbar am Bahnhof gelegen), 21,488 M. Stollberg: Friedrich Wilhelm Guther's Grundstück (Haus und Garten) in Delsnitz, 14,200 M.

In einem der letzten Tage vorigen Monats, vormittags, kam ein Fremder auf den Bahnhof zu Chemnitz und bat einen Kellner, ihm doch seine Reisefedde, moosgrün und grau, im Werte von 75 M., bis zu seiner Abreise am Abend aufzubewahren. Der Kellner versprach dies auch. Am Abend, kurz vor Abgang eines Güterzuges, kam der Hausdiener eines dortigen Gasthauses zu dem Kellner und bat um die Reisefedde. Ein Herr, welcher im Zuge saß, habe ihn gebeten, ihm die Fedde zu versorgen. Der Kellner trat mit der Fedde an den Zug, worauf dann ein Mann, den er für den Eigentümer der Fedde gehalten hatte, aus dem Wagen rief: „Hierher meine Fedde.“ Er reichte die Fedde in den Wagen und der Zug ging ab. Eine halbe Stunde später erschien der wirkliche Eigentümer und verlangte seine Fedde. Natürlich war dieselbe verschwunden und hat sich auch bis heute noch nicht wieder gefunden.

Siegmars, 13. Dezember. Heute in den Mittagsstunden wurde auf hiesiger Flur, an einer Strohhalm liegend, der aus Juidau desertierte Rekrut Walther (10. Kompanie) erfroren aufgefunden. Der Verlebte war in Drillsachen und ohne Fußbekleidung, er hatte noch 1 M. 50 Pfg. in barem Gelde bei sich.

Reichenbach im Vogtl. Am 11. Dezbr. nachts gegen 12 Uhr wurde hier ein hellstrahlendes Meteor beobachtet. Dasselbe hatte eine Flugrichtung von Ost nach West und verbreitete mehrere Sekunden hindurch ein so starkes gelbgrünes Licht, daß die Gegend davon taghell erleuchtet erschien. Die Erscheinung verschwand geräuschlos, wie sie gekommen war.

Eibenstock, 12. Dezember. Der Handelsmann Schmidt aus Kirchberg verunglückte gestern auf dem Bahnkörper zwischen Rautentrans und Wilschhaus dadurch, daß er mit seinem Handwägelchen dem Schienengeleise zu nahe kam und von der Maschine erfasst und fortgeschleudert wurde. Schmidt, der in das hiesige Krankenhaus gebracht ward, hat

einem lauten Jubelruf abgeschlossen. Und nun hörte man leichte eilige Schritte herannahen. Eine große Dogge sprang voran, drängte sich durch die Thür und begrüßte mit den täppischen Lieblosungen die Hausfrau und den Knaben, während ein junges Mädchen, den roten Blaid über den blonden Kopf gezogen — die kleine Cathleen an der Hand und einen Birnenkorb am Arme dem Hunde auf dem Fuße folgte und unmittelbar vor dem Hause einen neuen silberhellen Triller hören ließ. „Aber Lizzie, was soll das heißen? Du vergißt Dich ganz,“ rügte unwillig Mrs. Morison. „Singt man öffentlich auf der Gasse Jakobitenlieder? — Und vollends hier in Saeton, wo kaum ein einziges unloyales Herz zu finden ist.“ — Sie setzte jetzt ihr Spinnrad so rasch in Bewegung, daß es unter dem festen Tritt ihres Fußes ächzte.

„Schilt nicht, Mutter,“ erwiderte ganz atemlos das junge Mädchen, indem sie hastig Blaid und Korb auf einen Schemel warf. Dann trat sie dicht an die zürnende Frau heran und griff lieblosend nach ihren Händen. „Sei nicht böse, o sei nicht böse, Mütterchen,“ wiederholte sie schmeichelnd, „aber ich konnte nicht anders, die Freude macht mich närrisch.“ — O Mutter, o Jamie, o Cathleen, Ihr wißt nicht, was in der Welt geschieht. — Es ist Einer nach Kellie-Castle gekommen. Einer vom Norden, aus den Hochlanden, und er brachte fettliche Kunde mit. Der Prinz Karl Eduard, unser rechtmäßiger König und Herr, ist mit sieben Getreuen aus Frankreich an unserer Küste gelandet. Und gleich darauf sind ihm viele Edelknechte und tausende von den Clansmännern nachgezogen, mit wehenden Bannern und weißen Kotar-

starke Kontusionen und scheinbar innere Verletzungen davongetragen.

Erfenschlag, 13. Dezember. Heute Sonnabend, nachmittags in der 5. Stunde entgleisten auf dem hiesigen Haltepunkt in der Spangenberg'schen Privatgleisweiche am Schluß eines nach Chemnitz fahrenden Güterzuges ein Paar beladene Langholzswagen, von denen der eine umfiel und das Langholz abstreifte. Die Strecke wurde dadurch gesperrt und mußte zur Freimachung derselben eine Hilfsmaschine mit Personal aus den Chemnitzer Eisenbahn-Werkstätten herbeigerufen werden. Gegen 1/10 Uhr wurde die Strecke wieder fahrbar. Der letzte Personenzug nach und von Chemnitz erlitt infolgedessen gegen 2 1/2 Stunden Verspätung.

Berlin. Eine Vergiftung durch einen Kurpfuscher hat gegenwärtig ein Strafverfahren beim Landgericht veranlaßt. Das Opfer des Quacksalbers war eine Frau, die an der Gelbfucht und am Magen litt. Sie wollte eine homöopathische Kur durchmachen und wandte sich zu diesem Zwecke an einen als heilföndig berühmten — Zigarrenarbeiter. Die Behandlung, welche der Kranken zu teil wurde, war allerdings äußerst wirksam, und schon am folgenden Tage war sie von allen ihren Leiden befreit. Ihr Zustand verschlechterte sich nämlich derart, daß sie schließlich in das Krankenhaus am Friedrichshain aufgenommen werden mußte, wo sie alsbald verstarb. Alle Anzeichen deuteten auf eine Vergiftung, und so wurde die Angelegenheit sofort zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht. Dem Gerichtschreiber Dr. Bein ist es nunmehr in der That gelungen, aus den Leichenteilen eine Vergiftung durch Phosphor nachzuweisen. Es ist infolgedessen Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Das Verfahren richtet sich gegen einen gewissen Paul Rämpe in Neu-Weichensee. Derselbe bestreitet jedoch die That und behauptet, nicht er, sondern ein anderer Zigarrenmacher habe die Behandlung verschuldet.

4000 Gastwirte erhoben in einer Versammlung zu Berlin Einspruch gegen die von der Regierung geplante Betriebssteuer für das Schankgewerbe und erluchten beim Handelsminister wegen Aufhebung der Verfügung des Polizeipräsidenten, durch welche der Berliner Gastwirte-Verein die Rechte aus § 100f der Gewerbe-Ordnung verliehen worden sind.

Kaiser Wilhelm empfing am Sonntag mittags im Berliner Schlosse den dort eingetroffenen Erbgroßherzog Wilhelm von Luxemburg, welcher die Thronbesteigung seines Vaters, des Großherzogs Adolph, anzeigte. Der Erbgroßherzog wurde vom Kaiser und der Kaiserin zur Tafel gezogen, am Abend fand ihm zu Ehren ein Galadiner statt.

Die kaiserliche Familie hat am Freitag wieder ihren Einzug in das bisher so stille Berliner Schloß gehalten. Zug mit Ausnahme der Tage, an welchen große Hoffestlichkeiten stattgefunden, die Front am Schloßplatz abends im tiefen Dunkel da, so strahlte am Freitag abend wieder aus sämtlichen Fenstern volles Licht, so daß dem gewaltigen, sonst so düster daliegenden Bau ein gewisser Zug der Behaglichkeit entströmte. Das Leben im Schloß wird nun wieder stärker pulsieren, wie vorher. Die kaiserlichen Kinder werden wieder ihre gewohnten Ausfahrten nach Schloßpark Bellevue unternehmen, wo ihrer auch auf dem rechts von der Haupt-Allee gelegenen Rondell die künstlich hergestellte Eisbahn wie in früheren Jahren harret. An jener Stelle des Parkes hat sich, wenn die kaiserlichen Spröhlinge ihre Schlittschuh-Übungen auf der glatten Fläche in Gegenwart der Kaiserin anstellen, schon manche drohliche Szene abgespielt. Jenwärts der Allee liegt auch inmitten von Hecken ein kleines Fleckchen Erde mit einem Sandhaufen und einer Bank. Hier ist

den. Die Häuptlinge sind sämtlich in reicher Hochlandstracht und den prächtigen Tartans. Sogar die wilden Graemes haben sich dem Triumphzug angeschlossen, auch viele reguläre Truppen mit ihren Waffen. Und jeder Clan hat seinen eigenen Generalmarsch dabei geblasen, und alle Landstraßen und Thäler hallen von den Klängen des Pibroch wieder. — O, der Weg durch die Hochlande ist ein großer Sieg für den Prinzen Charlie geworden.

„Kein Mensch konnte das Ende von diesem Zuge sehen — und weiße Schleifen und Kotarden an jeder Mütze, an jeder Brust — ach Mutter, sie sagen's alle, der Prinz ist der hübscheste Junge im ganzen Lande — ja, der reizendste Bursche — er hat ein tapferes, edles Herz und wird König auf dem Thron, und schießt den Herzog und alle dicken deutschen Männer wieder über das Meer zurück.“ — Und da mußte ich vor Bönne singen, mußte jubeln, daß mir schier der Atem verging.

„Still, still, Kind, um Gotteswillen, still“, wehrte Mrs. Morison. „Wenn Jemand Dich hören könnte! — Ich habe zwar keine Ursache, mich des Herzogs anzunehmen, denn seine Regierung hat dem Lande nicht viel Segen gebracht — aber es müssen erst viele Leute totgeschlagen werden, ehe Prinz Charles König wird — und seine Vorfahren waren böse Leute. Gott behüte uns vor neuen Greueln — es wird auch nicht besser dadurch.“ — Die Frau erhob sich bei diesen Worten und schloß vorsichtig die Hausthür.

„Ja, Lizzie, die Mutter hat recht,“ rief der Knabe Jamie, welcher der Schwester aufmerksam

oft zu günstiger Zeit im Beisein der Kaiserin von den jüngeren Kindern nach echter Berliner Art den Freuden des „Buddelns“ gehuldigt worden.

Dem Reichstage wird demnächst eine im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Denkschrift über den Bau des Nordseekanals zugehen, an welchem zur Zeit über 700 Arbeiter beschäftigt sind, und der in der Hauptsache in fünf bis sechs Jahren vollendet sein soll. In derselben soll auch dargelegt werden, weshalb die fünfte Baurate um fast 5 1/2 Millionen Mark höher sein wird, als die frühere und eine Gesamtaufwendung von 29 Millionen Mark im nächsten Jahre erfordert.

Folgende Städte des deutschen Reiches haben jetzt mehr als 100 000 Einwohner: Berlin, Hamburg, Leipzig, München, Breslau, Köln, Dresden, Magdeburg, Frankfurt a. M., Hannover, Königsberg, Düsseldorf, Altona, Nürnberg, Stuttgart, Chemnitz, Elberfeld, Bremen, Straßburg, Danzig, Barmen, Stettin, Aachen, Krefeld, Halle a. S., Braunschweig.

Obgleich das neue Jahr mit einem Donnerstagsanfang, so wird beim Alters- und Invalidenversicherungsgesetz, gemäß der im Gesetz vorgesehenen Bestimmung, nach Kalenderwochen gerechnet, d. h. die angefangene Woche wird für voll gerechnet, es müssen also für die erste Woche im neuen Jahre, für Donnerstag, Freitag, Sonnabend, velle Wochenmarken eingeldet werden. Mit Montag fängt dann jedesmal die neue Woche an. Ebenso wird in jedem Einzelfalle, wenn ein Versicherter nach Zurücklegung des 16. Lebensjahres versicherungsfähig geworden ist, ohne Rücksicht auf den Wochentag, an welchem dieser Lebensabschnitt beginnt, als erste Beitragswoche diejenige Kalenderwoche anzusehen sein, in deren Verlauf das 17. Lebensjahr begonnen wird.

Die Berliner Schulkonferenz hat sich in ihren bisher gefaßten Beschlüssen im Großen und Ganzen auf den Standpunkt des Kaisers gestellt. Wie der Kaiser, so schlägt auch die Konferenz vor, nur zwei Arten höherer Schulen in der Zukunft beizubehalten, die Gymnasien mit dem Unterricht in den beiden alten Sprachen und die lateinlosen Schulen, nämlich Ober-Real Schulen und höhere Bürgerschulen. Die Realgymnasien, d. h. die bisherigen Real Schulen mit obligatorischem Unterricht im Lateinischen, würden ganz in Wegfall kommen. Für die Gymnasien soll der lateinische Aufsatz, gegen welchen sich der Kaiser besonders ausgesprochen hat, nicht mehr als Zielleistung gelten und die bisherige griechische schriftliche Verlesungsarbeit für Prima aufgehoben werden. Außerdem soll die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden auf den Gymnasien, sowie die Zahl der Stunden für die alten Sprachen vermindert werden; letztere Herabsetzung soll zu Gunsten anderer Fächer geschehen. Das Lateinische soll in den Gymnasien von Quarta bis Untersekunda obligatorisch gemacht werden, das Englische soll je nach den örtlichen Verhältnissen fakultativ oder obligatorisch eingeführt werden. Neuere Geschichte und Deutsch sollen eine Bevorzugung, letzteres unter Vermehrung der Unterrichtsstunden, erfahren.

Im Bundesrat soll ein Antrag angenommen sein, den Zoll für Araf, Rum, Cognac in Fässern, welcher gegenwärtig 125 Mark pro 100 Kilo beträgt, auf 180 Mark zu erhöhen.

Ueber die Sonntagsruhe der Eisenbahn beamteten schreibt der Preussische Staatsanzeiger: „Es ist vielfach gelungen, den regelmäßigen Güterverkehr an Sonn- und Feiertagen in erheblichem Umfange einzuschränken, ohne daß sich daraus Unzulänglichkeiten ergeben hätten. Inwiefern ist der Erfolg in den einzelnen Direktionsbezirken noch so ungleich, daß der Arbeitsminister in einem Erlaß vom 5. zugehört hatte. „Die alten Könige aus dem Hause Stuart ließen die Menschen wie wilde Tiere todschießen, weil sie an ihrem Glauben und ihrer Kirche festhielten.“

„Fällt mir auch gar nicht ein, mich der alten Könige anzunehmen,“ unterbrach ihn das Mädchen, glühend vor Erregung. „Sie sind hinüber und haben Gott Rechenschaft für ihre Unthaten abzugeben. — Aber dieser edle Prinz? — Ist er nicht ganz anders wie sie? — Kommt er nicht, um das arme Land zu erlösen? — Er ist unschuldig an den Thorheiten und Fehlern seiner Vorfahren. — Rein, Gottes Segen über ihn, er ist ein echter Stuart und will nur Gerechtigkeit. Er wird den Bedrängten beistehen und Jedem zurückgeben, was man ihm genommen. — Und jetzt marschirt er auf Edinburgh zu und treibt die feigen Remmen vor sich her, wie die Schafe. — Ach Mutter, ich möchte springen, ich möchte jubeln, tanzen. Es zuckt mir im Herzen, ich weiß selbst nicht wie. Ich könnte schreien: Hurrah, hurrah, der rechte König ist wieder da!“

„Möchtest Du Dir nicht auch einen Säbel und Flinte, sowie eine Hochlandsmütze mit der weißen Kofarde anschaffen und den Prinzen Charles auf seinem Triumphzuge durch Schottland begleiten?“ fragte spöttisch Jamie. „Hast Du nicht Lust, mit den Regulären zu kämpfen? — Vielleicht, wenn Du recht tapfer bist, schlägt er Dich zum Ritter!“

(Fortsetzung folgt.)

Buchdruckerei

Carl Mathes
Lichtenhagen Markt 179
Inventar des Jahres 1900
an dem 31. Dezember

Wahrt

Gilddinge

ab 2. Rheinlein-
G. Berg
nach 1. Gilden:
6,48 — 12,49
— 3 — 6,57
nach 2. Gilden:
7,57 — 10,36 —
1,36 — 10,36 nach
3. Gilden: 4,17 —
11.

ab 3. Gilden:

nach 3. Gilden:
5,20 — 11,24
(nur 1. Rheinlein-
nach 2. Rheinlein-
nach 3. Rheinlein-
nach 4. Rheinlein-
nach 5. Rheinlein-
nach 6. Rheinlein-
nach 7. Rheinlein-
nach 8. Rheinlein-
nach 9. Rheinlein-
nach 10. Rheinlein-
nach 11. Rheinlein-
nach 12. Rheinlein-
nach 13. Rheinlein-
nach 14. Rheinlein-
nach 15. Rheinlein-
nach 16. Rheinlein-
nach 17. Rheinlein-
nach 18. Rheinlein-
nach 19. Rheinlein-
nach 20. Rheinlein-
nach 21. Rheinlein-
nach 22. Rheinlein-
nach 23. Rheinlein-
nach 24. Rheinlein-
nach 25. Rheinlein-
nach 26. Rheinlein-
nach 27. Rheinlein-
nach 28. Rheinlein-
nach 29. Rheinlein-
nach 30. Rheinlein-
nach 31. Rheinlein-
nach 32. Rheinlein-
nach 33. Rheinlein-
nach 34. Rheinlein-
nach 35. Rheinlein-
nach 36. Rheinlein-
nach 37. Rheinlein-
nach 38. Rheinlein-
nach 39. Rheinlein-
nach 40. Rheinlein-
nach 41. Rheinlein-
nach 42. Rheinlein-
nach 43. Rheinlein-
nach 44. Rheinlein-
nach 45. Rheinlein-
nach 46. Rheinlein-
nach 47. Rheinlein-
nach 48. Rheinlein-
nach 49. Rheinlein-
nach 50. Rheinlein-
nach 51. Rheinlein-
nach 52. Rheinlein-
nach 53. Rheinlein-
nach 54. Rheinlein-
nach 55. Rheinlein-
nach 56. Rheinlein-
nach 57. Rheinlein-
nach 58. Rheinlein-
nach 59. Rheinlein-
nach 60. Rheinlein-
nach 61. Rheinlein-
nach 62. Rheinlein-
nach 63. Rheinlein-
nach 64. Rheinlein-
nach 65. Rheinlein-
nach 66. Rheinlein-
nach 67. Rheinlein-
nach 68. Rheinlein-
nach 69. Rheinlein-
nach 70. Rheinlein-
nach 71. Rheinlein-
nach 72. Rheinlein-
nach 73. Rheinlein-
nach 74. Rheinlein-
nach 75. Rheinlein-
nach 76. Rheinlein-
nach 77. Rheinlein-
nach 78. Rheinlein-
nach 79. Rheinlein-
nach 80. Rheinlein-
nach 81. Rheinlein-
nach 82. Rheinlein-
nach 83. Rheinlein-
nach 84. Rheinlein-
nach 85. Rheinlein-
nach 86. Rheinlein-
nach 87. Rheinlein-
nach 88. Rheinlein-
nach 89. Rheinlein-
nach 90. Rheinlein-
nach 91. Rheinlein-
nach 92. Rheinlein-
nach 93. Rheinlein-
nach 94. Rheinlein-
nach 95. Rheinlein-
nach 96. Rheinlein-
nach 97. Rheinlein-
nach 98. Rheinlein-
nach 99. Rheinlein-
nach 100. Rheinlein-

ab 4. Gilden:

nach 4. Gilden:
7,43 — 1,9 —
3,56 — 7,17 —
7,26 — 11,24 —
11,24 — 15,21 —
15,21 — 19,18 —
19,18 — 23,15 —
23,15 — 27,12 —
27,12 — 31,09 —
31,09 — 35,06 —
35,06 — 39,03 —
39,03 — 43,00 —
43,00 — 46,97 —
46,97 — 50,94 —
50,94 — 54,91 —
54,91 — 58,88 —
58,88 — 62,85 —
62,85 — 66,82 —
66,82 — 70,79 —
70,79 — 74,76 —
74,76 — 78,73 —
78,73 — 82,70 —
82,70 — 86,67 —
86,67 — 90,64 —
90,64 — 94,61 —
94,61 — 98,58 —
98,58 — 102,55 —
102,55 — 106,52 —
106,52 — 110,49 —
110,49 — 114,46 —
114,46 — 118,43 —
118,43 — 122,40 —
122,40 — 126,37 —
126,37 — 130,34 —
130,34 — 134,31 —
134,31 — 138,28 —
138,28 — 142,25 —
142,25 — 146,22 —
146,22 — 150,19 —
150,19 — 154,16 —
154,16 — 158,13 —
158,13 — 162,10 —
162,10 — 166,07 —
166,07 — 170,04 —
170,04 — 174,01 —
174,01 — 177,98 —
177,98 — 181,95 —
181,95 — 185,92 —
185,92 — 189,89 —
189,89 — 193,86 —
193,86 — 197,83 —
197,83 — 201,80 —
201,80 — 205,77 —
205,77 — 209,74 —
209,74 — 213,71 —
213,71 — 217,68 —
217,68 — 221,65 —
221,65 — 225,62 —
225,62 — 229,59 —
229,59 — 233,56 —
233,56 — 237,53 —
237,53 — 241,50 —
241,50 — 245,47 —
245,47 — 249,44 —
249,44 — 253,41 —
253,41 — 257,38 —
257,38 — 261,35 —
261,35 — 265,32 —
265,32 — 269,29 —
269,29 — 273,26 —
273,26 — 277,23 —
277,23 — 281,20 —
281,20 — 285,17 —
285,17 — 289,14 —
289,14 — 293,11 —
293,11 — 297,08 —
297,08 — 301,05 —
301,05 — 305,02 —
305,02 — 308,99 —
308,99 — 312,96 —
312,96 — 316,93 —
316,93 — 320,90 —
320,90 — 324,87 —
324,87 — 328,84 —
328,84 — 332,81 —
332,81 — 336,78 —
336,78 — 340,75 —
340,75 — 344,72 —
344,72 — 348,69 —
348,69 — 352,66 —
352,66 — 356,63 —
356,63 — 360,60 —
360,60 — 364,57 —
364,57 — 368,54 —
368,54 — 372,51 —
372,51 — 376,48 —
376,48 — 380,45 —
380,45 — 384,42 —
384,42 — 388,39 —
388,39 — 392,36 —
392,36 — 396,33 —
396,33 — 400,30 —
400,30 — 404,27 —
404,27 — 408,24 —
408,24 — 412,21 —
412,21 — 416,18 —
416,18 — 420,15 —
420,15 — 424,12 —
424,12 — 428,09 —
428,09 — 432,06 —
432,06 — 436,03 —
436,03 — 440,00 —
440,00 — 443,97 —
443,97 — 447,94 —
447,94 — 451,91 —
451,91 — 455,88 —
455,88 — 459,85 —
459,85 — 463,82 —
463,82 — 467,79 —
467,79 — 471,76 —
471,76 — 475,73 —
475,73 — 479,70 —
479,70 — 483,67 —
483,67 — 487,64 —
487,64 — 491,61 —
491,61 — 495,58 —
495,58 — 499,55 —
499,55 — 503,52 —
503,52 — 507,49 —
507,49 — 511,46 —
511,46 — 515,43 —
515,43 — 519,40 —
519,40 — 523,37 —
523,37 — 527,34 —
527,34 — 531,31 —
531,31 — 535,28 —
535,28 — 539,25 —
539,25 — 543,22 —
543,22 — 547,19 —
547,19 — 551,16 —
551,16 — 555,13 —
555,13 — 559,10 —
559,10 — 563,07 —
563,07 — 567,04 —
567,04 — 571,01 —
571,01 — 574,98 —
574,98 — 578,95 —
578,95 — 582,92 —
582,92 — 586,89 —
586,89 — 590,86 —
590,86 — 594,83 —
594,83 — 598,80 —
598,80 — 602,77 —
602,77 — 606,74 —
606,74 — 610,71 —
610,71 — 614,68 —
614,68 — 618,65 —
618,65 — 622,62 —
622,62 — 626,59 —
626,59 — 630,56 —
630,56 — 634,53 —
634,53 — 638,50 —
638,50 — 642,47 —
642,47 — 646,44 —
646,44 — 650,41 —
650,41 — 654,38 —
654,38 — 658,35 —
658,35 — 662,32 —
662,32 — 666,29 —
666,29 — 670,26 —
670,26 — 674,23 —
674,23 — 678,20 —
678,20 — 682,17 —
682,17 — 686,14 —
686,14 — 690,11 —
690,11 — 694,08 —
694,08 — 698,05 —
698,05 — 702,02 —
702,02 — 705,99 —
705,99 — 709,96 —
709,96 — 713,93 —
713,93 — 717,90 —
717,90 — 721,87 —
721,87 — 725,84 —
725,84 — 729,81 —
729,81 — 733,78 —
733,78 — 737,75 —
737,75 — 741,72 —
741,72 — 745,69 —
745,69 — 749,66 —
749,66 — 753,63 —
753,63 — 757,60 —
757,60 — 761,57 —
761,57 — 765,54 —
765,54 — 769,51 —
769,51 — 773,48 —
773,48 — 777,45 —
777,45 — 781,42 —
781,42 — 785,39 —
785,39 — 789,36 —
789,36 — 793,33 —
793,33 — 797,30 —
797,30 — 801,27 —
801,27 — 805,24 —
805,24 — 809,21 —
809,21 — 813,18 —
813,18 — 817,15 —
817,15 — 821,12 —
821,12 — 825,09 —
825,09 — 829,06 —
829,06 — 833,03 —
833,03 — 837,00 —
837,00 — 840,97 —
840,97 — 844,94 —
844,94 — 848,91 —
848,91 — 852,88 —
852,88 — 856,85 —
856,85 — 860,82 —
860,82 — 864,79 —
864,79 — 868,76 —
868,76 — 872,73 —
872,73 — 876,70 —
876,70 — 880,67 —
880,67 — 884,64 —
884,64 — 888,61 —
888,61 — 892,58 —
892,58 — 896,55 —
896,55 — 900,52 —
900,52 — 904,49 —
904,49 — 908,46 —
908,46 — 912,43 —
912,43 — 916,40 —
916,40 — 920,37 —
920,37 — 924,34 —
924,34 — 928,31 —
928,31 — 932,28 —
932,28 — 936,25 —
936,25 — 940,22 —
940,22 — 944,19 —
944,19 — 948,16 —
948,16 — 952,13 —
952,13 — 956,10 —
956,10 — 960,07 —
960,07 — 964,04 —
964,04 — 968,01 —
968,01 — 971,98 —
971,98 — 975,95 —
975,95 — 979,92 —
979,92 — 983,89 —
983,89 — 987,86 —
987,86 — 991,83 —
991,83 — 995,80 —
995,80 — 999,77 —
999,77 — 1003,74 —
1003,74 — 1007,71 —
1007,71 — 1011,68 —
1011,68 — 1015,65 —
1015,65 — 1019,62 —
1019,62 — 1023,59 —
1023,59 — 1027,56 —
1027,56 — 1031,53 —
1031,53 — 1035,50 —
1035,50 — 1039,47 —
1039,47 — 1043,44 —
1043,44 — 1047,41 —
1047,41 — 1051,38 —
1051,38 — 1055,35 —
1055,35 — 1059,32 —
1059,32 — 1063,29 —
1063,29 — 1067,26 —
1067,26 — 1071,23 —
1071,23 — 1075,20 —
1075,20 — 1079,17 —
1079,17 — 1083,14 —
1083,14 — 1087,11 —
1087,11 — 1091,08 —
1091,08 — 1095,05 —
1095,05 — 1099,02 —
1099,02 — 1102,99 —
1102,99 — 1106,96 —
1106,96 — 1110,93 —
1110,93 — 1114,90 —
1114,90 — 1118,87 —
1118,87 — 1122,84 —
1122,84 — 1126,81 —
1126,81 — 1130,78 —
1130,78 — 1134,75 —
1134,75 — 1138,72 —
1138,72 — 1142,69 —
1142,69 — 1146,66 —
1146,66 — 1150,63 —
1150,63 — 1154,60 —
1154,60 — 1158,57 —
1158,57 — 1162,54 —
1162,54 — 1166,51 —
1166,51 — 1170,48 —
1170,48 — 1174,45 —
1174,45 — 1178,42 —
1178,42 — 1182,39 —
1182,39 — 1186,36 —
1186,36 — 1190,33 —
1190,33 — 1194,30 —
1194,30 — 1198,27 —
1198,27 — 1202,24 —
1202,24 — 1206,21 —
1206,21 — 1210,18 —
1210,18 — 1214,15 —
1214,15 — 1218,12 —
1218,12 — 1222,09 —
1222,09 — 1226,06 —
1226,06 — 1230,03 —
1230,03 — 1234,00 —
1234,00 — 1237,97 —
1237,97 — 1241,94 —
1241,94 — 1245,91 —
1245,91 — 1249,88 —
1249,88 — 1253,85 —
1253,85 — 1257,82 —
1257,82 — 1261,79 —
1261,79 — 1265,76 —
1265,76 — 1269,73 —
1269,73 — 1273,70 —
1273,70 — 1277,67 —
1277,67 — 1281,64 —
1281,64 — 1285,61 —
1285,61 — 1289,58 —
1289,58 — 1293,55 —
1293,55 — 1297,52 —
1297,52 — 1301,49 —
1301,49 — 1305,46 —
1305,46 — 1309,43 —
1309,43 — 1313,40 —
1313,40 — 1317,37 —
1317,37 — 1

Buchdruckerei
 G. H. H. H.
 Liebigstr. Markt 179
 (Telef. 2000) (Jahre seit der
 im alten Briefen.)

Wahrt
 G. H. H. H.
 ab 2. 12. 1898
 nach 1. 12. 1898
 nach 2. 12. 1898
 nach 3. 12. 1898
 nach 4. 12. 1898
 nach 5. 12. 1898
 nach 6. 12. 1898
 nach 7. 12. 1898
 nach 8. 12. 1898
 nach 9. 12. 1898
 nach 10. 12. 1898
 nach 11. 12. 1898
 nach 12. 12. 1898
 nach 13. 12. 1898
 nach 14. 12. 1898
 nach 15. 12. 1898
 nach 16. 12. 1898
 nach 17. 12. 1898
 nach 18. 12. 1898
 nach 19. 12. 1898
 nach 20. 12. 1898
 nach 21. 12. 1898
 nach 22. 12. 1898
 nach 23. 12. 1898
 nach 24. 12. 1898
 nach 25. 12. 1898
 nach 26. 12. 1898
 nach 27. 12. 1898
 nach 28. 12. 1898
 nach 29. 12. 1898
 nach 30. 12. 1898
 nach 31. 12. 1898
 nach 32. 12. 1898
 nach 33. 12. 1898
 nach 34. 12. 1898
 nach 35. 12. 1898
 nach 36. 12. 1898
 nach 37. 12. 1898
 nach 38. 12. 1898
 nach 39. 12. 1898
 nach 40. 12. 1898
 nach 41. 12. 1898
 nach 42. 12. 1898
 nach 43. 12. 1898
 nach 44. 12. 1898
 nach 45. 12. 1898
 nach 46. 12. 1898
 nach 47. 12. 1898
 nach 48. 12. 1898
 nach 49. 12. 1898
 nach 50. 12. 1898
 nach 51. 12. 1898
 nach 52. 12. 1898
 nach 53. 12. 1898
 nach 54. 12. 1898
 nach 55. 12. 1898
 nach 56. 12. 1898
 nach 57. 12. 1898
 nach 58. 12. 1898
 nach 59. 12. 1898
 nach 60. 12. 1898
 nach 61. 12. 1898
 nach 62. 12. 1898
 nach 63. 12. 1898
 nach 64. 12. 1898
 nach 65. 12. 1898
 nach 66. 12. 1898
 nach 67. 12. 1898
 nach 68. 12. 1898
 nach 69. 12. 1898
 nach 70. 12. 1898
 nach 71. 12. 1898
 nach 72. 12. 1898
 nach 73. 12. 1898
 nach 74. 12. 1898
 nach 75. 12. 1898
 nach 76. 12. 1898
 nach 77. 12. 1898
 nach 78. 12. 1898
 nach 79. 12. 1898
 nach 80. 12. 1898
 nach 81. 12. 1898
 nach 82. 12. 1898
 nach 83. 12. 1898
 nach 84. 12. 1898
 nach 85. 12. 1898
 nach 86. 12. 1898
 nach 87. 12. 1898
 nach 88. 12. 1898
 nach 89. 12. 1898
 nach 90. 12. 1898
 nach 91. 12. 1898
 nach 92. 12. 1898
 nach 93. 12. 1898
 nach 94. 12. 1898
 nach 95. 12. 1898
 nach 96. 12. 1898
 nach 97. 12. 1898
 nach 98. 12. 1898
 nach 99. 12. 1898
 nach 100. 12. 1898

Dezember die Direktionen aufgefordert hat, auf die weitere Einschränkung des Güterverkehrs Bedacht zu nehmen. Es soll überall die äußerste Grenze des Zulässigen erreicht und darauf auch bei Feststellung der Güterzugfahrpläne Rücksicht genommen werden. Auch sollen die Direktionen an der Hand der örtlichen Verhältnisse prüfen, welchen Erfolg es für die Sonntagseruhe im Eisenbahndienst haben würde, wenn die Güterbuden überall schon des Sonnabends nachmittags für die Güterannahme (mit Ausnahme von Eilgut und Vieh) geschlossen würden.

§ Auch mit dem zweiten Transport russischer Schweine nach Oberschlesien sind able Erfahrungen gemacht worden. Abermals war ein Teil der Tiere seuchenkrank, und sind dieselben sofort im Schlachthaus zu Beuthen getötet worden. — Der Oberschlesische Anzeiger berichtet zu demselben Thema: „Die Erlaubnis der Einfuhr russischer Schweine über Loznowice wurde in allererster Reihe von Berliner Großhändlern ausgenutzt, welche die Schweine in starken Transporten einkauften, und in den Schlachthäusern zu Beuthen oder Myslowitz abschachten wollten. Dadurch werden die Fleischer des ober-schlesischen Industriebezirks beim Einkauf in Polen zurückgedrängt und die Einkaufspreise in die Höhe getrieben. In Anbetracht dessen wurde die Höchstzahl der wöchentlich nach Beuthen und Myslowitz einzuführenden Schweine regierungsseitig festgesetzt, und es ist in Beuthen dafür gesorgt worden, daß die Benutzung des Schlachthaus einschließlich der Stallräume durch auswärtige Großschlächter nur insoweit stattfinden darf, als jenes von Fleischern aus dem Industriebezirk nicht in Anspruch genommen wird.“

§ Preisermäßigung für Arbeiterfahrkarten. Wie verlautet, sollen die Preise der Arbeiterfahrkarten auf allen preussischen Staatsbahnen auf 1 Pfennig für den Kilometer herabgesetzt werden sein.

§ Daß die Auswanderung aus Russisch-Polen nach Preussien eine außerordentlich starke ist, war schon bekannt. Nach amtlichen Angaben sind nun allein über Bremen in diesem Jahre 30 000 Polen nach Südamerika ausgewandert, gegen 1300 im Jahre 1889.

§ Ein Straßburger Blatt hat sich veranlaßt gefunden, den Lebenswegen der jetzt im Vordergrund stehenden deutschen Sozialdemokraten nachzugehen und zu ermitteln, aus welchen Schulen dieselben hervorgegangen sind. Unter den 35 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten finden sich 4, die eine Universität besucht haben (Blas, Liebknecht, Schippel, Stadthagen), 1 (Kunert), der ein Lehrerseminar, 1 (Heine), der ein Realgymnasium, 1 (Singer), der eine Realschule, 1 (Schmidt), der die Bürgerchule, und 1 (von Ballmar, späterer Kavallerieoffizier), der die Kadettenschule besucht hat. Nicht zusammen 9. Die übrigen 26 haben die Volksschule besucht. Den Verrufen nach finden sich: 5 Cigarren-Arbeiter, 4 Schreiner, 2 Chemiker, 2 Kaufleute, 2 Maschinenbauer, 2 Buchdrucker, 2 Schuhmacher, und je ein Kavallerie-Offizier, Rechtsanwalt, Lehrer, Philologe, Privatgelehrter in Staatswissenschaften, Lithograph, Metallschleifer, Gerber, Koch, Klempner, Putzmacher, Schlosser, Sattler, Drechsler, Gastwirt, Gärtner.

§ Zur B o d u m e r Steueraffaire wird berichtet, daß alle angegriffenen und beteiligten Behörden und Kommissionen einen Strafantrag gegen die Weiskalische Volkszeitung, welche die bekannten Steuerkuriositäten mitteilt, gestellt haben. Man sieht mit Spannung der weiteren Entwicklung der Angelegenheit entgegen, um so mehr, als bekannt, daß die preussische Regierung die Stellung des Strafantrages wiederholt gefordert hat.

§ In A l d i n g in Bayern sind 6 Personen unter dem dringenden Verdachte verhaftet worden, falsche Zweimark-, Einmark- und Zwanzigpfennigstücke hergestellt und ausgegeben zu haben. — Nach dem definitiven Rechnungsabschluss über das große Bundeschießen d. J. in Berlin hat dasselbe einen Ueberschuß von 2000 Mark ergeben.

§ Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen in Wien nehmen einen solchen guten Fortgang, daß zuversichtlich eine Vereinbarung erwartet wird. Jedoch tritt Ende dieser Woche eine Pause für die Dauer des Weihnachtstages ein.

§ O e s t e r r e i c h - U n g a r n. Die deutsche Militärkommission, welche dem Kaiser Franz Joseph ein Modell des neuen deutschen Armeezettes vorgestellt hat, ist in Wien auf das Vorwommendste behandelt, auch zur kaiserlichen Tafel gezogen. Die Herren, die jetzt nach Berlin zurückgereist sind, sind des Lobes voll über ihren Aufenthalt an der Donau. — Das österreichische Abgeordnetenhaus hat größere Summen zur Förderung wissenschaftlicher Forschungen an der Wiener Universität bewilligt. Der Ruchm Dr. Koch's läßt die österreichischen Gelehrten nämlich nicht schlafen. Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde ohne nennenswerte Debatten der Militäretat bewilligt.

§ F r a n k r e i c h. Die Pariser Polizei sucht bekanntlich immer noch nach dem Mörder des Generals

Seliwerstow, dem Russen Pablen:ki, hatte aber bisher keinen Erfolg zu verzeichnen. Nun tritt plötzlich ein Journalist Delebojere auf und erzählt, er sei es gewesen, welcher Pablen:ki vor der Pariser Polizei in Sicherheit gebracht habe. Drei Tage nach der Ermordung des Generals sei eine unbekannte Frau zu ihm gekommen und habe ihn gebeten, Pablen:ki zu retten. Delebojere hat nach seinen Worten den Mörder einige Zeit in Paris in Verborgenheit gehalten und ist dann unter dem Vorwande, daß er ein Duell im Auslande auszufechten habe, mit Pablen:ki und zwei Freunden, welche die Rolle von Sekundanten spielten, über Italien nach Triest gereist, von wo Pablen:ki sich nach Amerika begeben hat. Der Mörder soll angeblich seinem Retter erzählt haben, er habe Seliwerstow deshalb erschossen, weil dieser die in Paris lebenden Nihilisten zu einem Komplott habe anstiften wollen, um dem Czaren seinen Eifer zu beweisen. Daß die Erzählung wahr ist, ist möglich, ebenso möglich ist aber auch, daß Delebojere sie nur deshalb aufsticht, um von sich reden zu machen. Das erste Mal wäre es nicht, daß an der Seine solche Geschichten passierten. Der Regierung ist natürlich die Sache recht unangenehm. Unter allen Umständen muß es in Petersburg peinlich wirken, wenn behauptet wird, ein Franzose habe dem Mörder eines russischen Generals mit voller Absicht ins Weite gelassen. — Die ganze französische Kavallerie soll, ebenso wie die deutsche, mit Lanzen bewaffnet werden. — Der Marineminister teilt mit, daß eine Anzahl betrunkener französischer Matrosen, welche in Tunis „Nieder mit Italien!“ gerufen haben, mit strengen Strafen bedacht sind.

§ A u s d e r S p i e l h ö l l e v o n M o n a c o. Vor einigen Tagen hat sich Herr de Gourlet, der frühere Unterpräfekt und spätere Polizeikommissar von Monaco, das Leben genommen. Derselbe hatte, so lange er das letztere Amt bekleidete, die traurige Aufgabe, den Selbstmördern auf geschickte Weise einige Banknoten in die Tasche zu stecken, damit man nicht behaupten könne, dieselben hätten sich nach dem Verlust ihres Vermögens aus Verzweiflung ums Leben gebracht. Von seinem Amte am Kasino entlassen, strengte er gegen die Spielverwaltung einen Prozeß auf Entschädigung an, den er verlor. Deshalb erschloß er sich. Herr de Gourlet führte eine genaue Statistik der unter seiner Amtsführung in Monaco stattgehabten Selbstmorde; die Opfer derselben waren nach Alter, Geschlecht und Nationalität geordnet. Er ahnte nicht, daß auch er in der gleichen Weise einst enden werde.

§ D u b l i n, 13. Dez. Heute erschienen zwei verschiedene United Ireland. Das eine im parnellistischen, das andere im Sinne Mac Carthy's. Raschliche Männer suchten den Eisenbahnzug, mit dem die Mac Carthy'sche Zeitung expediert wurde, zu überfallen, um die Verbreitung des Blattes zu verhindern. Die Polizei schritt aber rechtzeitig ein. Besseren Erfolg hatten andere verummunte Parnelliten, welche eine sehr große Zahl von Exemplaren der Mac Carthy'schen Zeitung auf dem Wege zum Südbahnhof erbeuteten und in den Fluß hineinwarfen, wobei sie die Träger der Zeitungspakete zwingen, ihnen zu helfen.

§ D e r L o n d o n e r B i l d h a u e r E d g a r B ö h m ist unter tragischen Umständen am Freitag plötzlich gestorben. Ein Privat-Telegramm aus London meldet: Als Prinzessin Louise von Großbritannien, eine Schülerin Böhm's, am Freitag zu ihrem Lehrmeister kam, fand sie denselben tot in seinem Atelier. Ein plötzlicher Schlaganfall hatte dem Leben des tüchtigen und in der Londoner Gesellschaft überall beliebten Künstlers ein plötzliches Ende gemacht. Böhm's Name ward in letzter Zeit auch in Deutschland oft genannt, und zwar wegen seines letzten Werkes, einer Statue Kaiser Friedrich's, welche er im Auftrag der Königin von England für das Schloß Windsor gemeißelt hat. Das Kunstwerk war soeben vollendet und sollte am kommenden Montag in der St. Georgskapelle in Windsor enthüllt werden. Edgar Böhm war ein geborener Wiener.

§ P o r t u g a l. Die portugiesische Regierung wird ihre Truppen in Mozambique um 1000 Mann Artillerie und Kavallerie verstärken, um allen neuen Uebergriffen der britischen ostafrikanischen Gesellschaften mit Energie entgegenzutreten zu können.

§ O r i e n t. In der serbischen Stupschina in Belgrad ist am Sonnabend der schon bekannte Beschluß verlesen worden, durch welchen die Volksvertretung es rundweg ablehnte, sich mit den Familienzwistigkeiten zwischen der Erzkönigin Natalie und ihrem früheren Gemahl, dem Könige Milan zu beschäftigen. Damit dürfte die peinliche Angelegenheit für Belgrad definitiv erledigt sein.

§ A m e r i k a. Die kürzlich von New-York verbreitete Nachricht, der Indianerkrieg sei zu Ende, hat sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil hat bei Bineridge ein Zusammenstoß zwischen Truppen und Rothhäuten stattgefunden. Beide Teile hatten mehrere Tode. Die Indianer wurden in die Flucht geschlagen, einer ihrer Führer ist gefangen.

Neueste Nachrichten.

† S t a d e, 14. Dez. Aus Anlaß eines seiner Zeit gemeldeten Vorfalls im hiesigen Wahlkreise während der Wahlbewegung, wo sozialistische Agitatoren durch Landleute überfallen wurden, hat der hiesige Staatsanwalt Anklage gegen 25 Personen wegen Landfriedensbruch, Nötigung und schwerer Körperverletzung erhoben.

† K o w n o, 14. Dez. Ein Tagesbefehl des Gouverneurs warnt vor der Auswanderung nach Brasilien und verfügt eine sofortige Inhaftierung derjenigen Personen, welche Leute zur Auswanderung überreden; die Grenzwaache ist bedeutend verstärkt worden.

† W a s h i n g t o n, 14. Dezember. Dem Vernehmen nach hat am 13. Dezember innerhalb des Kabinetts eine Besprechung über die Finanzlage stattgefunden. Infolge derselben würde Präsident Harrison demnächst an den Kongreß eine Botschaft richten, in welcher er eine Erhöhung der Geldzirkulation durch weitere Silber-Ankäufe vorschlagen würde. Schatzsekretär Windom, welcher gegenwärtig in New-York behufs Besprechung der Lage mit dortigen Finanz-Capazitäten weilt, soll mit dem Plane einverstanden sein, den gegenwärtigen, auf 13 Millionen Unzen geschätzten Silbervorrat und dann eine weitere, der jährlichen Banknoten-Einzugung entsprechende Quantität Silber anzukaufen, odah die Geld-Zirkulation im Ganzen um 30 Millionen Dollars erhöht würde.

Bermischtes.

* D i e m e n s c h l i c h e F a m i l i e. Die Erde wird von etwa eintausendfünfhundert Millionen Menschen bewohnt. Davon sterben jährlich dreiunddreißig Millionen dreiunddreißigtausenddreihundert. Man kennt 3064 Sprachen und 1000 verschiedene Konfessionen. Die Zahl der Männer und Frauen ist fast gleich, die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen beträgt 33 Jahre. Ein Viertel der Menschen stirbt vor erreichtem 15. Lebensjahr. Von 1000 Menschen wird ein einziger 100 Jahre alt. Sechß von 1000 erreichen das 65. Lebensjahr, und eine Person unter 500 kommt dazu, den 80. Geburtstag zu feiern. Täglich sterben 91 874 Menschen, jede Stunde 3730, jede Minute 60 Personen, das macht einen Menschen in der Sekunde.

* A u s d e r g u t e n a l t e n Z e i t. Vor 100 Jahren hatte Straßburg noch keine Beleuchtung. Als sie endlich nach langem Widerstand eingeführt wurde, fand man folgende Kritik am Rathause angehängt: „Als unsre Stadt im Wohlstand sah, da war es finstler auf der Straß', doch als das Unglück angefangen, hat man Laternen aufgehangen, damit der arme Bürgermann des Nachts zum Betteln sehen kann; wir brauchen die Laternen nicht, wir seh'n das Elend ohne Licht.“

Kirchliche Nachrichten

für L i c h t e n s t e i n.
 Donnerstag, den 18. Dezember, abends 6 Uhr dritter Advents-Wohngottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel.
 Am IV. Adventssonntag, vorm. 9 Uhr Beichte durch Diakon Niesel. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel. Darauf Kommunion. — Nachm. 1/2 Uhr Natheismusunterredung mit den Konfirmanden aus dem Amstkreise des Oberpfarrer Seidel. Philippus 4. 5. Gure Lindigkeit laßt kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe.

Kirchliche Nachrichten

für G a l l e n b e r g.
 Mittwoch, am 17. Dez. abends 6 Uhr: Advents-gottesdienst mit Predigt.
 Am 4. Adventssonntag: 1/2 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles. Nachm. 1/2 Uhr: Missionstunde.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Nüsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht ipedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die Schußfäden weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenjatz zur echten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (R. u. R. Postlief.) Zürich versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an jedermann und liefert einzelne Roben and ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Wutmaßliche Witterung für den 16. Dezbr.
 Fortdauernde strenge Kälte mit neblig-dunstiger Witterung.

Ein schwarzer, langhaariger
Hühnerhund
 (Steuer-Nr. 3399 Zwickau) hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Erstattung der Futterkosten bei **August Windisch**, Drtmannsdorf.

Frische Hefen
 sind zu haben bei **Wilhelmine Pertermann**, früher Bretschneider, wohnh. bei Herru **Moriz Bodenschay**, am Park Nr. 322.

Tannen-Bäume!
 liegen in großer Auswahl zum Verkauf bei **Gärtner Held**, untere Bachgasse.

1200 Mark
 werden sofort zu **leihen gesucht** auf bankmäßige Hypothek. Näheres in der Exped. des Tageblattes.

Vorschuss-Verein Lichtenstein-Callenberg,
eingetr. Genoss. in Liquidation.

Die in unseren Verein eingelegten und noch nicht zurückgenommenen
Spar-Einlagen

sind bis zum 20. dieses Monats gegen Vorlegung der
betreffenden Bücher

bei uns abzuholen.

Lichtenstein, 10. Dezember 1890.

Vorschuss-Verein Lichtenstein-Callenberg,
eingetr. Genoss. in Liquidation.
G. Singer. D. Frankhänel.

Conditorei und Bäckerei

am **Richard Seidel** am Markt

hält sich auf Bestellungen von

Weihnachts-Stollen

in 3 Qualitäten bestens empfohlen.

Probe-Stollen stets vorrätig.

NB. **Münchener Lebkuchen**

von Heinrich Häberlein, Königl. Hoflieferant.

Als eignes Fabrikat empfiehlt als ganz vorzüglich:

Glizen-, Matronen- und Kugellebkuchen,

sowie alle zum **Christbaum** gehörigen

Schmucksachen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

(Wiederverkäufer hohen Rabatt.)



Alle Neuheiten in

Damen- und Herren-Regenschirmen

empfehlen in größter Auswahl passend zu Weihnachtsgeschenken
Paul Berger, am Markt.

Anton Seiler, Lichtenstein, am Markt,

bringt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein reichhaltiges

Schuh- und Stiefel-Lager

in empfehlende Erinnerung und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Kalender 1891

empfehlen in großer Auswahl

August Zilling, Hohnsdorf.

Auktionslokal Callenberg,
Gartenstraße 139.

Sonnabend, den 20. d. M.

Auktion.

Größere Gegenstände müssen wegen dem Annoncieren am Tage zuvor gebracht werden.

Ferdinand Richter.

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtseste

ff. Cigarren und Cigaretten

in allen Preislagen, sowie

Lichte u. pa. Haushaltungs-

seifen, Waschpulver u. s. w.

und sichere die billigsten Preise zu.

Ernst Schlemmer, Neugasse.

■ **Verbesserte** ■

Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co.,

Berlin u. Frkf. a/M.

Allein echtes u. ältestes Fabrikat in Deutschland, garantiert weiss schäumend u. nicht schmutzend, anerkannt vorzüglich u. allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken etc. à St. 50 Pf. allein bei Apotheker Emil Wahn.

Heute trifft wieder frischer

Angel-Schellfisch

ein bei **E. Gelfert.**

Tannenbäume

aus Thüringen, schöne Ware, empfiehlt

Carl Weinhold, Callnberg.

Frische Hefen

empfehlen **Carl Scheibner,**

Callnberg.

Strumpfwaren.

Lagerposten

in 2fach 24r, 2fach 38r und ebensolche Qualitäten in 1fach, in roh, maco, bunt und gestreift, sowie alle Sorten

Strümpfe und Socken in Flor und Seide laufe ich jeden Posten gegen sofortige Kasse.

Carl Wipperfürth,
Chemnitz,
Zschopauer Straße 1. Telefon 564.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

empfehlen
Cosmos-Klappstühle

mit **Germania-Teppichbezug** (bequemster Ruhestuhl)

Paul Berger.

!Ungarisch. Kaiser-Auszug-Mehl!

Deutsch. Kaiser-Auszug-Mehl,

ff. Weizen-Mehl 00,

beste bayerische Schmalzbutter

(garantiert reine Kuhbutter),

feinste geschmolzene Süßrahm-Margarine,

feine geschmolzene Margarine

in verschiedenen Marken,

hochfeine holländische und Solsteiner

Süßrahm-Tafel-Margarine,

von bester Naturbutter kaum zu unterscheiden)

ff. Sultanin-Koffein, ff. Clem-Koffein,

ff. Golt-Gorinthen,

Zucker, ff. gem. Kaffinade und ff. Sader-

Zucker in Broten und „Küffel“,

ff. Genußer Citronat,

große süße und bittere Mandeln,

Citronen, Vanille, Vanillin-Gewürzöl,

reine gemahl. Gewürze,

große französische Wallnüsse,

empfehlen in besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen

Lichtenstein.

rheinische und ungarische Wallnüsse,

Yampers-Küffe,

ff. Lebkuchen, mit und ohne Oblaten,

ff. Becco- und Imperial-Thee,

feinste Rotwein-Fench-Essenzen,

ff. Ananas-Fench-Essenzen,

ff. Grog-Essenzen von Arac,

echten Jamaica-Rum,

echten Arac de Satavia

Louis Arends.

Forbriger's **Georg Chambeau** an der Brücke

empfehlen

Waschmaschinen,

Wringmaschinen,

Reibmaschinen,

Kaffeemühlen,

Taschenmesser,

Tischmesser und Gabeln,

Speise- und Kaffeelöffel,

in Messing, Britan. u. vernickelt,

Plättglocken,

Wärmflaschen

in Kupfer und Zink,

Schlittschuhe,

Portemonnaies u Cigarren-

etuis, sowie Zinnzaun

in verschiedenen Breiten und bittet bei

Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Collberger **Seifen-Geschäft,**

Marktstraße 177.

Den geehrten Hausfrauen empfehle

meine gut eingestellten Haushaltungs-

seifen zum gefälligen Probeversuch:

Weisse Wachskern-Seife,

Oranienburger Seife,

pr. Harzkern-Seife,

Eschweiger Seife

in rot und blau marmoriert,

pulv. Spar-Kern-Seife

(wohlriechendes Seifenpulver),

Elain-Schmier-Seife

(Naturforn).

Silber-Seife,

Terpentin-Salmiak-

Schmierseife,

Soda und verschiedene Stärken.

Desgleichen:

Haarpomaden, Haaröle,

Toiletten-Seifen

in allen erdenklichen Parfüm's,

Stearinkerzen,

Christbaumlichte,

Wachsstücke u. s. w.

H. Rickborn.

Kuchendeckel,

in rund und viereckig, empfehlen

Paul Berger.

Kaufm. Verein.

Mittwoch, den 17. Dezbr. c.

letzter Vereinsabend

im alten Jahre. — Ballotage. D. B.

Turnverein Lichtenstein.

Morgen **Mittwoch**

letzte Turnstunde in diesem Jahre.

Der Turnwart.

Gummi-Decken,

Gummi-Hojenträger,

Gummi-Figuren,

Gummi-Unterlagen

empfehlen **Georg Chambeau,**

an der Brücke.

Toiletten-Spiegel,

oval und viereckig, empfehlen in verschie-

denen Größen zu Weihnachtsgeschenken

Paul Berger.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr ver-

schied nach längerem Leiden unsere

gute Mutter u. Schwiegermutter,

Frau verm. Henriette Grig,

was nur hierdurch allen Freunden

und Bekannten anzeigen

Lichtenstein,

den 15. Dezbr. 1890

Die trauernd. Hinterlassenen

Paul Lang und **Frau.**

Die Beerdigung findet Don-

nerstag vormittag 11 Uhr von der

Behausung aus statt.

Die verehrlichen Leser unserer Zeitung

machen wir hierdurch darauf aufmerk-

sam, daß der heutigen Gesamtauflage

unseres Blattes ein Prospekt über die

berühmten Sodener Mineral-Pastillen

beiliegt.